

Niederschrift
über die Sitzung des Beirates der Unteren Landschaftsbehörde
am 23.06.2015

Tagungsort: Concarneau-Raum (Cafeteria 1, Neues Rathaus)

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:30 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Herr Dr. Wolfgang Beisenherz

Frau Ilka Brust

Herr Klaus-Michael Kitschke

Frau Dr. Ulrike Letschert

Herr Friedrich-Wilhelm Miele

Herr Adolf Heinrich Quakernack – stellvertretender Vorsitzender

Frau Claudia Quirini-Jürgens

Herr Werner Schulze

Herr Dr. Götz Skudelny

Herr Udo Süßenbach

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Werner Bode

Herr Friedrich-Wilhelm Große-Wöhrmann

Herr Heinrich Osthus

Stellvertretende nichtstimmberichtigte Mitglieder

Herr Ralf Fehring

Herr Detlef Hunger

Herr Mathias Wennemann

Verwaltung

Frau Anja Ritschel – Umweltdezernat bis 15.45 Uhr

Herr Martin Wörmann - Umweltamt

Herr Arnt Becker – Umweltamt

Schriftführung

Frau Regina Kögel – Umweltamt

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 2. Sitzung des Landschaftsbeirates am 10.03.2015

Beschluss:

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 10.03.2015 wird mit folgenden Änderungen beschlossen:

1. In TOP 3 wird der drittletzte Absatz wie folgt geändert:
„Ein Mitglied hält die Ablehnung des Suchraumes J im Bereich des Wittenbergs in Dornberg durch das Gutachterbüro wegen erheblicher Umweltauswirkungen auf das Schutzgut „Landschaftsbild“ generell für problematisch. Auf Nachfrage erläutert Herr Brokmann, dass die Dornberger Fläche J2...“
2. In TOP 5.7 werden hinter dem Satz „Er bittet um Hintergrundinformationen“ die nachfolgenden Sätze gestrichen und folgender Satz neu angefügt: „Die Vorsitzende bittet Herrn Becker in der nächsten Beiratssitzung zu berichten“.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 2 Bewirtschaftungsplan 2016-2021, Maßnahmenprogramm und Steckbriefe der Planungseinheiten für die Gewässer und das Grundwasser in NRW zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (siehe Drucksachen-Nr. 1566/2014-2020)

Herr Wörmann berichtet, dass die Stadt Bielefeld heute ihre Stellungnahme zum Entwurf des Bewirtschaftungsplanes an die Bezirksregierung abgebe. Schwerpunkt sei dabei der Chemismus des Wassers, der beim 1. Bewirtschaftungsplan weniger Bedeutung hatte. Auch in Bielefeld seien an vielen Stellen deutliche Spuren von Schwermetallen und Medikamenten in Gewässern nachweisbar. Ziel sei es nach dem Stand der Technik alle Schadstoffe so zurückzuhalten, dass die Grenzwerte nicht überschritten werden. Das betreffe Klärwerke, Regenrückhaltebecken und Straßenabwasser der Kommune und des Landes. In Bielefeld würden zurzeit spezielle Nassschlammfänge bei der Straßenentwässerung erprobt.

2012 sei der 1. Umsetzungsfahrplan, der insbesondere die ökologische Verbesserung der Gewässerstrukturen behandelt, beschlossen worden. Hieraus entstehen für die Stadt Bielefeld Kosten von ca. 30 Mio € mit Umsetzung bis 2024, damit die positiven Auswirkungen spätestens bis 2027 wirksam werden können. Dieses Bielefelder Gesamtpaket lasse sich allerdings nicht so schnell umsetzen wie der Gesetzgeber es vorsehe. Herr Wörmann zählt einige aktuelle Großprojekte auf, u.a.

Hochwasserschutz Fohlenwiese/Leithenhof, Durchgängigkeit an der Deppendorfer Mühle am Schwarzbach, die Johannisbachaue, Umleitung der Lutter um die Stauteiche und die Offenlegung der Lutter im Bereich der Ravensberger Straße. Er verweist darauf, dass ein erheblicher Zeit- und Personaleinsatz für die Planung, Genehmigung und Umsetzung der Maßnahmen erforderlich sei

Mehrere Mitglieder kritisieren, dass Geld und Personal für die Umsetzung fehlen. Insbesondere richten die Mitglieder das Augenmerk auf den kritischen Einsatz des Pflanzengiftes Glyphosat, z.B. auf Sportplätzen. Ein Mitglied bedauert, dass der Umsetzungsgrad bislang nur gering sei und dass die von den Naturschutzverbänden vorgeschlagenen Maßnahmen zum Schloßhofbach weit hinten auf der Prioritätenliste stehen.

Ein weiteres Mitglied spricht mögliche Synergieeffekte mit dem Kulturlandschaftsprogramm an. Dieses sei im letzten Jahr finanziell aufgewertet worden und könnte durch mehr Werbung in der Landwirtschaft ausgebaut werden. Dazu ergänzt der stellvertretende Vorsitzende, dass Gewässerrandstreifen auch im Rahmen des neuen Greening-Programms Bedeutung für die Landwirte erlangen könnten.

Herr Wörmann regt an, das neue Greening-Verfahren auch im Landschaftsbeirat zu diskutieren.

Kenntnisnahme

Zu Punkt 3

Naturnahe Umgestaltung des Johannisbaches im Bereich Am Pferdekamp (siehe Drucksachen-Nr. 1477/2014-2020)

Herr Becker beschreibt die im Umsetzungsfahrplan WRRL vorgesehene Schaffung der Durchgängigkeit durch Vergrößerung und Verkürzung des Straßendurchlasses. Er erläutert anhand von Fotos und Plänen die bestehenden Verhältnisse des Gewässers, der Durchlässe, der Kanalisation und die geplanten Maßnahmen. Das Vorhaben liege im Naturschutzgebiet. Die Baukosten von ca. 140.000 € werden zu 90 % vom Land NRW gefördert.

Ein Mitglied erläutert, dass der Naturschutzverband im Beteiligungsverfahren zugestimmt habe. Auf Nachfrage des stellvertretenden Vorsitzenden ergänzt Herr Becker, dass durch Nachfragen der Bezirksvertretung und eine verschobene Befassung im AfUK die Umsetzung der Maßnahmen erst ca. im September beginnen könne.

Kenntnisnahme

Zu Punkt 4

Errichtung eines Gewässerretentionsraumes am Wellbach und Sanierung des Kläranlagenablaufes der Kläranlage Bielefeld-Heepen

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 1438/2014-2020

Herr Becker erläutert das Vorhaben, das im Landschaftsschutzgebiet und forstrechtlich im Wald liege. Die Rückhaltung sei eine sog. BWK-M3-Maßnahme (Ersatz für im Kanalnetz nicht realisierbare Rückhaltung am Gewässer). Max. 8.500 m³ Wasser werden zurückgehalten werden können. Der Waldausgleich sei mit dem Landesbetrieb Wald und Holz abgestimmt. Der abgegrabene Boden werde in den ehemaligen Klärteichen eingebaut und durch bindigen Boden abgedeckt. Ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag liege vor. Herr Becker nennt die landschafts- und artenschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen, u.a. werden dauerhaft Bäume aus der Nutzung genommen, damit sie Quartierscharakter bekommen können. Neben der ersatzweisen Waldaufforstung sei weiterer Ausgleich durch die Entwicklung von Brachflächen im Schelphof-Gebiet geplant.

Ein Mitglied berichtet, dass das IFUA nach Untersuchung empfohlen habe, den Boden herauszunehmen und abzufahren. Es könne nämlich die Gefahr bestehen, dass kontaminierte Bodenschichten auch von unten ausgewaschen werden. Herr Becker entgegnet, dass im Vergleich zum Ist-Zustand die geplante bindige Bodenabdeckung eine Verbesserung darstelle. Auf Nachfragen erklärt Herr Becker, dass für Gewässerretentionsräume keine Pflicht der Einzäunung bestehe.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 5

Projekt Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt, Teilvorhaben: Stärkung der biologischen Vielfalt in Bielefeld am Beispiel des Grünzuges Schlosshofbach (Anlage in der Einladung)

Herr Becker erinnert daran, dass dieses Projekt im Beirat bereits angesprochen worden war. Die Bewilligung für 4 Jahre sei nun erfolgt. Ziel des Projektes sei die Entwicklung allgemein anwendbarer Handlungsempfehlungen für Kommunen und die Praxiserprobung von konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie auf der Ebene städtischer Landschaften.

Auf Bielefelder Seite sei dies ein Gemeinschaftsprojekt von Umweltamt und Umweltbetrieb. Herr Becker beschreibt am Luftbild die Strukturen des Grünzuges Schloßhofbach. Die Maßnahmen sollen nach Erhebung von

Grundlagendaten geplant und gemeinsam mit weiteren Akteuren (Bielefeld 2000plus, Biologische Station, Landschaftsbeirat, Nutzerinnen und Nutzer) abgestimmt werden.

Auf Nachfragen ergänzt Herr Becker, dass der Umweltbetrieb den Großteil der Flächen pflege.

Ein Mitglied fragt, ob biologische Vielfalt exotische Bäume oder natürliche Vielfalt bedeute und kritisiert Bachläufe mit großen Steinblöcken, des Weiteren auch die Begradigung am Feuerholz. Herr Becker entgegnet, dass es nicht geplant sei nicht heimische Bäume zu pflanzen, diese aber aufgrund der langen Tradition auch nicht gefällt werden, und dass Regio-Saatgut und keine Mössinger Saat-Mischung eingesetzt werde. Weiterhin sei im Bereich Am Feuerholz kaum Spielraum für Maßnahmen nach der WRRL vorhanden und auch für eine Entschlammung von Teichen seien keine finanziellen Mittel vorhanden.

Ein Mitglied schlägt vor, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Ziele definiert und Maßnahmen konkretisiert.

Beschluss:

Der Landschaftsbeirat bildet eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Herrn Dr. Bode, Herrn Schulze und Herrn Wennemann.

– einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 6

Entwicklungskonzept Johannisbachaue,
Bildung einer Arbeitsgruppe

Herr Wörmann berichtet, dass der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz im Januar 2015 beschlossen habe, ein Grobkonzept für ein Naturschutzkonzept in der Johannisbachaue zu erarbeiten. Er skizziert den aktuellen Bearbeitungsstand. Da bei der Festlegung der Flächennutzung und der Entwicklungsziele die Beiratsbeteiligung von großer Wichtigkeit sei, bittet er um Beratung durch eine Arbeitsgruppe. Der Beirat begrüßt das Vorgehen.

Beschluss:

Der Landschaftsbeirat bildet eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Herrn Hunger, Frau Dr. Letschert, Herrn Lücking, Herrn Quakernack, Frau Quirini-Jürgens, Herrn Schulze, Herrn Skudelny, Herrn Prof. Dr. Sossinka und Herrn Süßenbach.

– einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 7

Verschiedenes, u.a. Konzentrationszonen für Windenergieanlagen (modifizierte Vorlage), Themenwoche Artenvielfalt (Kurzresümée)

7.1. Konzentrationszonen für Windenergieanlagen (modifizierte Vorlage)

Herr Wörmann berichtet, dass die Verwaltung seit der letzten Beiratssitzung wegen des Vorkommens eines Rotmilans in Jöllenbeck den Suchraum A4 und wegen des Vorkommens eines Uhus in Heepen (Brake) den Suchraum C1 herausgenommen habe. Für die Flächen A1 und A2 in Jöllenbeck sehe der Gutachter für den Uhu ein mittleres Konfliktrisiko. Der Artenschutz sei in diesem Verfahren nicht abschließend prüfbar. In dem späteren Genehmigungsverfahren werden im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung Ausgleichsmaßnahmen und Auflagen wie z.B. Abschaltzeiten festgelegt. Der Beirat erörtert verschiedene Aspekte der Windkraftnutzung.

7.2. Themenwoche Artenvielfalt (Kurzresümée)

Herr Becker berichtet, dass Frau Reher vom Umweltamt gerade bei den Veranstaltern um ein Resümee zu den Veranstaltungen bittet. Bis jetzt habe sich beim Rücklauf ergeben, dass man sich eine größere Beteiligung gewünscht hätte. Dies sei evtl. der Vielzahl der Angebote geschuldet und müsse bei einer Wiederholung neu bewertet werden – auch weil der Vorbereitungsaufwand für die Aktionswoche erheblich sei. Zu den Highlights der Erhebungen am Samstag (dem Geo-Tag) gehörten der Nachweis von Wiesenpieper, Heidelerche, Schwarzkehlchen und Weißem Ordensband auf dem Landeplatz Windelsbleiche.

Ein Mitglied lobt die gute Beteiligung der Presse, dadurch wurde das thematische Anliegen einem großen Leserkreis nahe gebracht.

7.3. Amphibienleitsystem an der Spenger Straße

Herr Becker berichtet ergänzend zu Nr. 2 von TOP 1, dass die Bauausführung des dauerhaften Amphibienleitsystems an der Spenger Straße so mangelhaft gewesen sei, dass im Frühjahr zusätzlich saisonale Schutzzäune erforderlich waren und vom Landesbetrieb aufgestellt wurden.

7.4. Neuer Landschaftswächter in Jöllenbeck-Süd

Frau Kögel berichtet, dass die Vorsitzende aufgrund der im Mai ausgefallenen Sitzung des Beirates im Rahmen der „Kleinen Fälle“ mit dem vorgeschlagenen Kandidaten Karl-Joachim Wolters ein Kennlerngespräch geführt habe. Sie hält ihn für geeignet und schlug vor, Herrn Wolters als neuen Landschaftswächter für Jöllenbeck-Süd zu bestellen. Dies hat die Untere Landschaftsbehörde letzte Woche getan.

Frau Kögel erinnert ferner daran, dass für Brackwede-Ost ab 1. August eine Nachfolge gesucht wird.

Kenntnisnahme

...

gez. Heinrich Quakernack

gez. Regina Kögel